

## Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Isabel Wink

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Land und Ort: Costa Rica, San José

Zeitraum des Praktikums: 25.02- 22.03.2013

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

isabelwink@yahoo.de  
(E-Mail)

25.04.13 I.Wink

(Datum, Unterschrift)

Im Mai letzten Jahres war ich auf der Suche nach einem Auslandspraktikum für die Semesterferien. Vorzugsweise stellte ich mir vor, ein Praktikum in einer Übersetzungsagentur zu absolvieren, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern und mit internationalen Muttersprachlern zusammen zu arbeiten.

Des Weiteren wollte ich mich vergewissern, ob die Tätigkeit als Übersetzerin für meine berufliche Zukunft in Frage kommt. Bei meiner Suche bin ich auf die Angebote für Auslandspraktika auf der Homepage des International Office gestoßen, wo Frau Dr. Breede aktuelle und interessante Ausschreibungen veröffentlicht.

Dort ist mir das Angebot der Übersetzungsagentur „Verba Publica“ aufgefallen, die ihren Sitz in San José, Costa Rica hat. Da ich schon immer einmal nach Costa Rica reisen wollte, war dieses Angebot perfekt für mich und ich habe mich sofort beworben. Schon nach ein paar Wochen wurde mir per Email mitgeteilt, dass die Agentur mich gerne ab Februar 2013 als Praktikantin willkommen heißen würde.

Über Bekannte wurde mir sogar der Kontakt einer ehemaligen Studentin der Universität Hildesheim vermittelt, die bereits ein Praktikum in der Agentur gemacht hatte. Über sie habe ich viele Informationen über die Agentur und das Leben in Costa Rica erhalten und die Angst meiner Familie wurde genommen, dass die Agentur womöglich gar nicht existiere.

Als Vorbereitung besuchte ich den Spanisch-Intensivkurs A2 der Uni Hildesheim, worüber ich im Nachhinein sehr froh bin, da man in Costa Rica viel besser zurecht kommt, wenn man die Sprache ein bisschen beherrscht. Viele Einheimische sprechen zwar auch etwas Englisch, jedoch wird man ernster genommen und die Wahrscheinlichkeit über das Ohr gehauen zu werden (in Taxen, auf dem Markt etc.) ist geringer, wenn man sich in Spanisch verständigen kann.

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

Frau Breede hat mich netterweise darauf aufmerksam gemacht, dass ab einem 6-wöchigen Auslandspraktikum die Möglichkeit auf die Promos-Förderung besteht, woraufhin ich diese beantragte. Auch dafür hat sich die Teilnahme am Spanisch-Intensivkurs gelohnt, da man einen Sprachnachweis liefern musste, über den ich mit dem Erhalt des Zertifikats somit schon verfügte. Kurz vor dem Aufenthalt bekam ich die Bestätigung, dass ich die Förderung erhalten würde, über deren Höhe ich positiv überrascht war. Davon konnte ich ungefähr die Flugkosten und die Unterkunftskosten decken, was den Aufenthalt etwas erleichterte, da Costa Rica verhältnismäßig teuer ist.

Eine Unterkunft organisierte ich erst eine Woche vor Abflug, da ich eigentlich direkt vor Ort auf die Suche gehen wollte, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Dann hat sich allerdings spontan eine Unterkunft über eine weitere Praktikantin der Agentur ergeben.

Bei Verba Publica bestand meine Aufgabe darin, Übersetzungen von Französisch und Englisch in meine Muttersprache Deutsch zu verfassen. Die Texte handelten von Beschreibungen von Ferienwohnungen. Pro Tag musste jeder Praktikant im ersten Monat 3000 Wörter übersetzen, im darauffolgenden Monat 4000 Wörter und so weiter. Zu Beginn hatte ich Schwierigkeiten dieses Minimum zu erfüllen, da ich es gewohnt war, Übersetzungen sorgfältig zu erstellen. Doch in der Agentur kam es eher auf Schnelligkeit statt auf Qualität an.

Alle Anweisungen wurden auf Spanisch getätigt. Dies führte manchmal zu kleinen Schwierigkeiten, da ich das Gesagte größtenteils verstand, aber besser in Englisch antworten konnte, was wiederum von den Mitarbeitern, die nur Spanisch beherrschten, nicht verstanden wurde. Dies erschwerte die Kommunikation natürlich. Außerdem wurden uns von der Praktikumszuständigen kaum Erklärungen oder Informationen geliefert. Man wurde mehr oder weniger ins kalte Wasser geworfen und im Nachhinein Tage später für die Fehler kritisiert. Leider entwickelte sich in der Agentur nie ein angenehmes Arbeitsklima. Alle Praktikanten fühlten sich unter Druck gesetzt und fieberten dem Ende des Praktikums entgegen. Die Betreuung war dementsprechend auch nicht gut. Wir wurden nie gefragt, wie es uns geht oder gefällt, ob wir eine Unterkunft gefunden haben etc. Positiv allerdings war, dass einige weitere Praktikanten dort arbeiteten und wir uns so untereinander austauschen und weiterhelfen konnten.

Dies waren natürlich keine optimalen Bedingungen für das erste Auslandspraktikum, aber ich habe dadurch sehr viel fürs Leben gelernt. Ich weiß nun, was ich mir für ein Praktikum oder einen Job in der Zukunft wünsche und unter welchen Umständen ich gerne arbeiten würde und unter welchen nicht. Außerdem musste man lernen, sich Kritik und Launen nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen und immer professionell zu bleiben.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich die Agentur Verba Publica nicht weiter empfehlen würde, aber wer ein tolles Land und eine sehr interessante Kultur kennenlernen möchte, sollte unbedingt einmal nach Costa Rica reisen!

Kontaktiert mich gerne für weitere Fragen unter: [isabelwink@yahoo.de](mailto:isabelwink@yahoo.de)

Bitte per Mail an Marit Breede ([breede@uni-hildesheim.de](mailto:breede@uni-hildesheim.de)) schicken.

